

# Mit Sack und Pack an die Spree

Mit rund 200 Mitarbeitern aus Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung (F&E) hat Francotyp-Postalia ein Bürogebäude in Pankow bezogen. Mit dem Umzug nach Berlin macht das Unternehmen einen Wandel in seiner Unternehmensaufstellung auch nach außen hin deutlich.

**N**ach mehr als 20 Jahren hat Francotyp-Postalia (FP), erster Multichannel-Anbieter für die Briefkommunikation und akkreditierter De-Mail-Provider, seinen bisherigen Hauptsitz im brandenburgischen Birkenwerder aufgegeben und ein repräsentatives Verwaltungsgebäude in Berlin-Pankow bezogen.

## KOMPLETTDIENSTLEISTER

Die strategische Weiterentwicklung, die das Unternehmen bereits seit dem Jahr 2009 beschreitet, macht FP damit auch nach außen hin sichtbar: „In den vergangenen Jahren haben wir uns vom reinen Hersteller für Frankiermaschinen hin zu einem Komplettanbieter für die Postbearbeitung entwickelt. Wir begleiten unsere Kunden mit innovativen Lösungen rund um deren Briefkommunikation.


Heute umfasst unser Angebot neben klassischen Frankier- oder Kuvertiermaschinen auch Online-Briefdienste, Konsolidierungsleistungen oder Softwarelösungen wie De-

Mail, Verschlüsselungs- und Archivierungssoftware“, erklärt FP-Vorstandssprecher Hans Szymanski. „Es ist also an der Zeit, diese Entwicklung auch nach außen zu manifestieren.



NEUE HEIMAT: Rund 200 FP-Mitarbeiter haben ihre neuen Büros in Berlin-Pankow kürzlich bezogen.

Foto: PREUSSMEDIA



## INFO Ein Unternehmen mit Geschichte

Der Umzug von Birkenwerder nach Berlin bildet das neueste Kapitel in der mehr als 90-jährigen Firmenhistorie von Francotyp-Postalia (FP): Im Jahr 1923, also mitten in der turbulenten Krisenzeit der Hyperinflation, wurde aus einer Registrierkasse die erste Frankiermaschine entwickelt – die „Francotyp A“. Damit war der Grundstein für die bis heute währende Erfolgsgeschichte von FP gelegt.

In den vergangenen Jahren hat FP seine Geschäftstätigkeit deutlich ausgeweitet und deckt heute alle Kanäle der Briefkommunikation ab: Neben klassischen Frankier- und Kuvertiermaschinen bietet das Traditionsunternehmen zum Beispiel Druckauslagerungs- und Abholservices für Geschäftspost an. Im Jahr 2012 wurde das FP-Tochterunternehmen FP Mentana-Claimsoft zudem erster akkreditierter De-Mail-Anbieter und unterstützt seine Kunden darüber hinaus auch zu den Themen Langzeitarchivierung und digitale Signatur.

Die Ausdehnung seines Produkt- und Lösungsportfolios war und ist für FP ein logischer Schritt. „Die Branche gewinnt an Komplexität: Die Anforderungen der Kunden haben sich genauso vervielfacht wie die Akteure am Markt. Die Liberalisierung des Postmarkts spielt dabei eine genauso gewichtige Rolle wie zum Beispiel die rasante Verbreitung der E-Mail, die vor Jahren den klassischen Briefmarkt durcheinandergewürfelt hat“, erklärt FP-Vorstandssprecher Hans Szymanski.

Unser Umzug ist dabei ein wichtiger Schritt: Berlin ist das Zentrum für Innovation schlechthin – eine Stadt, die sich immer wieder neu erfindet und weiterentwickelt. Es ist uns wichtig, in einem kreativen Klima zu arbeiten, in dem viel Inspiration und Austausch stattfinden kann.“

### NEUE BÜROS BEZOGEN

Ende November war der Umzug geschafft, inzwischen haben alle rund 200 FP-Mitarbeiter aus Verwaltung, Rechnungswesen, Forschung und Entwicklung, IT, Vertrieb, Personal und Produktmanagement ihre neuen Büros in der Prenzlauer Promenade 28 in Berlin-Pankow bezogen. Den Umzug hat FP minutiös vorbereitet und zu großen Teilen am Wochenende durchgeführt, sodass die Kunden des Unternehmens davon kaum etwas mitbekommen haben. Am neuen Standort hat Francotyp-Postalia nun Büroräume über drei Etagen hinweg in einem schicken Bürogebäude angemietet – insgesamt rund 5.000 Quadratmeter Fläche.

Vor dem Umzug wurde der neue Standort den FP-Gegebenheiten angepasst. Dabei ging es nicht nur um die optische Gestaltung des neuen Standorts, der nun dezent, aber durchgängig das Unternehmensdesign von FP widerspiegelt: „Technisch gesehen mussten wir die Voraussetzungen für den Aufbau der Labore und Werkstätten unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung schaffen. Manch einer macht sich das vielleicht nicht so klar, aber in unserem klassischen Produkt – der Frankiermaschine – steckt eine Menge Technologie, die wir selbst entwickelt haben und weiterhin entwickeln. Daneben halten wir es für ausgesprochen wichtig, Räume zu schaffen, in denen neue Ideen entstehen können und ein offener Austausch stattfindet. Wer Austausch will, muss schließlich auch die Voraussetzungen dafür schaffen“, sagt Szymanski. „Deswegen haben wir Kommunikations-ecken eingerichtet und auch die Besprechungsräume zu Räumen mit jeweils eigenem Charakter gemacht. Kreativität braucht Anknüpfungspunkte und muss sichtbar gewollt sein.“

Bereits im Jahr 2012 hatte Francotyp-Postalia seine Produktion ins brandenburgische Wittenberge verlagert. Für die in Birkenwerder verbliebenen Unternehmensteile wurde das Firmengelände damit zu groß. Mit Blick auf den Ende 2014 auslaufenden Mietvertrag begann FP schon im vergangenen Jahr mit der Suche nach einem neuen Standort: „Dabei haben wir uns auch in Brandenburg umgesehen, haben dort aber keine Gebäude gefunden, die unseren Anforderungen bezüglich der Räumlichkeiten und auch in Sachen Infrastruktur entsprochen hätten. Damit wurde der Kreis um Berlin immer enger. Mit unserem neuen Standort sind wir vom Hauptbahnhof oder Flughafen mit dem ÖPNV bestens zu erreichen, was zum Beispiel ein deutlicher Vorteil bei der Mitarbeitergewinnung ist“, erzählt Szymanski weiter. „Nichtsdestotrotz bleiben wir Brandenburg weiter verbunden und sehen uns ganz klar als Berlin-Brandenburger Unternehmen. Unsere Produktion nach Wittenberge zu verlagern, war eine ausgesprochen gute Entscheidung, und deshalb soll sie natürlich auch dort bleiben.“ (dam) ■